



DER

TROFFO

Organ der Leitung der
BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 7
22. Februar 1985
0,05 Mark
37. Jahrgang



Gewerkschaftsfunktionäre aus Warschau zu Gast im TRO

Zu einem Besuch in unserem Transformatorwerk weilten am 14. Februar zehn BGL-Vorsitzende aus Warschauer Metallbetrieben, die in der Gewerkschaft „Föderation der Metallarbeiter“ tätig sind.

Nachdem die polnischen Gewerkschaftsfunktionäre vom BGL-Vorsitzenden, Genossen Hans Fischbach, begrüßt wurden, nutzten sie die Gelegenheit zu Gesprächen mit Kollegen aus dem Mitteltrafobau, dem Sicherungsbau sowie aus den Vorwerkstätten. Anschließend traf man sich zu einem Erfahrungsaustausch in der BGL. Im Mittelpunkt standen dabei Fragen der Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, der Neuererarbeit sowie der Gesundheits- und Sozialpolitik.



Anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft findet am 9. März unser traditioneller Reservistenwintermarsch im Pionierpark „Ernst Thälmann“ statt. Unter der Losung „GST-Initiative XI. Parteitag der SED – Meine Tat für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes – der DDR!“ treffen sich an diesem Sonnabendvormittag Reservisten, FDJler, Mitglieder der Jugendbrigaden, GST-Mitglieder und Angehörige so-

Am 9. März Treffpunkt im Pionierpark zum Reservisten- Wintermarsch

zialistischer Kollektive unseres Werkes zum 10-Kilometer-Marsch, Handgranatenziel- und -weitwurf und KK-Schießen. Zusätzlich findet das Luftgewehrschießen um die „Goldene Fahrkarte“ statt. Ab 7.45 Uhr werden die Startkarten ausgegeben, um 8 Uhr ist die offizielle Eröffnung. Selbstverständlich werden wieder die drei besten Mannschaften jeder Altersklasse, die drei besten Schützen, die ersten drei im Handgranatenweit- und -zielwurf und beim Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ ermittelt und ausgezeichnet. Gekämpft wird in drei Altersklassen: AK I 18 bis 26 Jahren; AK II 27 bis 35 Jahre und AK III über 35 Jahre. Außerdem gibt es eine zusätzliche Altersklasse unter 18 Jahren für unsere Lehrlinge.

Altpapier ist kein Müllpapier

Aufruf der „Jungen Welt“ fand bei den FDJlern unseres Werkes ein breites Echo

Heute gibt es wohl bei uns kaum noch jemanden, der die Notwendigkeit der Wiederverwendung von Altpapier in Frage stellt. So wird durch Altpapier unsere Rohstoffbasis erheblich erweitert, außerdem ist die Aufbereitung von Altpapier wesentlich billiger als die Neuherstellung. Wenn jeder Bürger jährlich nur 1 kg Altpapier mehr sammeln würde, wären das am Ende rund 16 700 t, die unserer Papierindustrie 16,7 Millionen kWh Energie, 2 755 500 m³ Frischwasser, 2839 t Zellstoff 11 356 t Holzschliff und 2505 t chemische Hilfsmittel ersparen würden. Oder andersherum: 1 t Altpapier erspart den Einschlag von zwölf 70 jährigen Kiefern bzw. Fichten, d. h. bei 16 700 t Altpapier wären das rund 200 000 Bäume. Also ein kleiner Wald. Nicht zuletzt im Interesse unserer Wälder sind wir ständig bemüht, die Reserven bei der Erfassung von Altpapier zu erschließen, denn es gibt sie, diese Reserven.

Am 6. Februar riefen die „Junge Welt“, die „TROMMEL“ und das Kombinat SERO zu verstärkten Aktivitäten bei der Altpapiererfassung auf. (Fortsetzung auf Seite 4/5)

Verdienstvolle Angehörige der ZV ausgezeichnet

Anlässlich des 27. Jahrestages der Zivilverteidigung wurde eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes für ihre langjährige, verdienstvolle Mitarbeit in der ZV ausgezeichnet.

„Aktivist der sozialistischen Arbeit“:
Johanna Elisabeth Badrow, Ö
Rudi Hamsch, R

„Medaille für treue Pflichterfüllung in der ZV der DDR“ in Silber:

Peter Bär, E
Alfred Fiedler, E
Horst Fink, P
Jürgen Frick, E
Fridolin Hille, FT
Heinz Kuhnke, FT
Dietrich Richter, T
Herbert Schulz, T
Walter Tutte, F
Werner Uhlig, FT
Michael Wiehring, E
Heinz Gossing, N
Siegfried Schulz, N
Günter Kloss, N
Friedrich Garske, N

„Medaille für treue Pflichterfüllung in der ZV der DDR“ in Bronze:

Heinz-Dieter Bachmann, T
Dieter Britting, T
Adolf Brock, T
Dr. Karl-Heinz Buchholz, E
Bernd Drieske, T
Karl-Heinz Feigl, E
Olaf Gossow, FV
Volker Günther, E

Klaus Haberland, FT
Joachim Hermstein, Ö
Bernd Hornow, FV
Fritz Jäger, E
Reinhard Klawitter, Z
Siegfried Klemmer, B
Horst Klitscher, FT
Dr. Hans Kromat, E
Winfried Langnäse, A
Jürgen Lorenz, E
Walter Masche, E
Sigrid Meissner, S
Heinz Neumann, L
Wolfgang Neumann, E
Joachim Nippold, E
Hans-Jürgen Ossig, FV
Rainer Papke, FS
Wolfgang Rüdiger, E
Alfred Schöning, T
Ingeburg Strigowski, E
Günter Stult, T
Dieter Witt, E
Michael Bohnhoff, W
Norbert Wartenberg, W
Hubert Müller, N
Michael Unger, N
Wolfgang Seelig, N
Rita Haase, N

Für ihre 25jährige Zugehörigkeit zur ZV wurden geehrt:

Wolfgang Skibitzki, B
Werner Brümmer, E
Den Ehrentitel „Beste“ erhielt Eva-Maria Jussios, P.

Mit der Ehrenurkunde des Generaldirektors wurden das ZV-Kollektiv in Niederschönhausen sowie die Kollektive der ZV unter Leitung von Gottfried Fischer und Fritz Paul ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Mein Standpunkt

Ich bin Mutter von zwei Kindern und möchte mit meiner Familie weiter in Frieden leben. Deshalb kann ich die Feststellung Erich Honeckers in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären, daß die Erhaltung des Friedens und die Beseitigung der Kriegsgefahr die wichtigste Aufgabe der Gegenwart ist, nur unterstützen.

Wenn ich überlege, was ich persönlich tun kann, dann sage ich einfach, fleißig arbeiten, damit der Sozialismus weiter gestärkt wird.

... dann sage ich einfach, fleißig arbeiten

Je stärker das sozialistische Lager, desto sicherer wird der Frieden. Dazu gehört weiterhin, daß die USA zu konstruktiven Verhandlungen mit der Sowjetunion bereit sind, so wie es in der Gemeinsamen sowjetische-amerikanischen Erklärung in Genf vereinbart wurde.

Wir sollten das Jahr 1985 nutzen, um die Planaufgaben, wie 1984, zu erfüllen. Rückstände, wenn sie auftreten durch Krankheit oder dergleichen, sollten durch Sondereinsätze aufgeholt

werden. Wir haben das bereits Ende Januar an einem Sonnabend praktiziert, wo wir mit Unterstützung anderer Kollegen aus unserem ORZ in der Vervielfältigung einen Sondereinsatz organisiert haben.

Ich denke, wenn wir so an unsere Arbeit herangehen, erreichen wir 1985 ein würdiges Ergebnis zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Elke Kuppe
Vervielfältiger, ZOV



ZV-Mitarbeiter ringen um beste Leistungen

Stets einsatzbereit

Zum 27. Jahrestag der Zivildienst haben auch wir uns neue Aufgaben gestellt. Wir Sanitäter der Einheit „Otto Steinbock“ streben nach weiteren hohen Leistungen. Unser Ziel ist es, unsere Wettbewerbsverpflichtung mit sehr guten Ergebnissen zu erfüllen. Die Politik unseres Staates, die Erhaltung des Friedens an die erste Stelle zu setzen, wird von allen Angehörigen unserer Einheit voll unterstützt. Nicht Weltraumrüstung, sondern Entspannung und Abrüstung fordern die Kameraden unserer Sanitätseinheit, genau wie unsere Regierung und die Regierung der UdSSR.

Der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes wird uns Anlaß sein, unsere Kenntnisse als Sanitäter systematisch weiter zu vertiefen und damit die

Wirksamkeit unserer Einsätze zu vergrößern. Im Hinblick auf den XI. Parteitag der SED ist es unsere Aufgabe, unsere Einsatzbereitschaft zu erhöhen. Ferner streben wir nach noch vollkommener gegenseitiger Ersetzbarkeit, besonders bei den Führungskadern. Jeder einzelne von uns will ständig in der Lage sein, jede Aufgabe zu erfüllen. Unter Berücksichtigung der derzeitigen politischen Lage und zur Unterstützung der bewährten Politik der Hauptaufgabe sowie im Rahmen des Havarie- und Katastrophenschutzes ist es unser Ziel, diese Qualifizierung unserer Kenntnisse und Fähigkeiten von Jahr zu Jahr zu erhöhen. Diesen Vorsatz werden wir in Form einer Verpflichtung im Rahmen unseres Wettbewerbs bekräftigen.

Johanna Elisabeth Badrow, ÖF

Tüchtige TROjaner



Ingrid Hinz hat im Januar in ausgezeichnete Weise das Belegwesen für Prämienzahlungen zwischen Kasse und Werkstatt geordnet, die für den Hauptbuchhalterbereich geforderten Unterlagen bereitgestellt und den zur AGL-Wahl notwendigen Schriftverkehr erledigt. In guter Qualität erarbeitete sie auch die Dokumentation für die Arbeit der Wettbewerbskommission.

Gesellschaftlich aktiv ist Kollegin Hinz als Mitglied der Kreisrevisionskommission der DSF in Berlin-Köpenick.



Margit Adomeit zeigt bei der Lösung ihrer umfangreichen Aufgaben eine große Einsatzbereitschaft und überdurchschnittlichen Fleiß. Sie bewältigt zur Zeit die gesamte Sekretariatsarbeit für QT und QTP, wobei ihr durch den Abschluß der F/E-Aufgaben besonders hohe Anforderungen abverlangt werden.

Achtung! Zum Vormerken für Kollektive Interessante Vorträge zum 40. Jahrestag

Bestellungen erfolgen über die URANIA

Wohl in keiner Wettbewerbsverpflichtung fehlen gewichtige Vorhaben zur würdigen Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes, wird dieser Feiertag auch in den Kollektiven festlich begangen. Die URANIA bietet anlässlich dieses Höhepunktes eine Vielzahl von Vorträgen. Sie, liebe TROjaner, sollten sie unbedingt nutzen für die Gestaltung eines Zirkels der Schulen der sozialistischen Arbeit, des FDJ-Studienjahres oder einer festlichen Zusammenkunft im Kollektiv.

20 Themen stellen wir zur Wahl, machen Sie Gebrauch davon:

1. „Befreier – Freunde – Kampfgefährten“ – Die historische Bedeutung des Sieges über den Hitlerfaschismus und die Befreiung des deutschen Volkes durch die Sowjetunion.

2. „Die Sowjetunion – Hauptkraft des Friedens und des sozialen Fortschritts in unserer Epoche“ – Die Große Sozialistische Oktoberrevolution – Beginn einer neuen Epoche der Menschheit/Die Einheit von Sozialismus und Frieden.

3. Die Sowjetunion – entscheidende Kraft der Antihitlerkoalition im Kampf für eine historische Wende in Europa.

4. Schlachten, die den 2. Weltkrieg entschieden.

5. Die Rolle des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte bei der Rettung der Weltzivilisation.

6. Die Lehren des Großen Vaterländischen Krieges für den heutigen verstärkten Kampf um die Sicherung des Friedens und für den Sozialismus.

7. Hauptlehre aus dem Großen Vaterländischen Krieg: Gegen den Krieg kämpfen, bevor er ausbricht.

8. Klassenbrüder – Waffenbrüder – vereint unbesiegt.

9. Die Freundschaft zum Lande Lenins – Quelle und Garant der erfolgreichen Entwicklung in der DDR.

10. Deutsche Antifaschisten an der Seite des Sowjetvolkes im Kampf gegen den Hitlerfaschismus.

11. Die Befreiung Berlins 1945.

12. Die Gründung des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden – Wende in der Geschichte unseres Volkes und in Europa.

13. Brüderliche Zusammenarbeit UdSSR-DDR, unverzichtbare Grundlage für das erfolgreiche Werden und Wachsen der DDR.

14. Wirtschaftsmacht Sowjetunion – Bündnispartner der DDR.

15. 25 Jahre Laser – völlig neue Technologie durch eine sowjetische Entdeckung.

16. Vom 1. Sputnik (1957) zu modernsten Experimenten des Interkosmosprogramms.

17. Die Erkundung der Erde aus dem Kosmos – wem nützt sie?

18. Sowjetische Kunst – unser Wegbegleiter bei der Errichtung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

19. Dubna – Forschungszentrum für die Entwicklung der Kernenergie der sozialistischen Staatengemeinschaft.

20. Höher – weiter – schneller! 40 Jahre Sportbeziehungen zur Sowjetunion.

Vortragsbestellungen nimmt die Betriebsgruppe der URANIA unseres Werkes entgegen.

Übrigens...

...hat die URANIA-Betriebsgruppe seit Anfang Februar ein eigenes Postfach. Es trägt die Nummer 75!



Veteranenball

Am 12. März findet im Klubhaus unser traditioneller Veteranenball statt. Er beginnt um 15 Uhr. Karten gibt es ab sofort bei Kollegin Inge Kelpke in der BGI, App. 26 33.



Einen Blumenstrauß für unseren Horst

Mit einem großen Blumenstrauß, verbunden mit einem Dankeschön wollen wir unseren Kollegen Horst Köhler ehren. Anlaß ist uns sein 65. Geburtstag, den er am 20. Februar beging:

Als Du, lieber Horst, im April 1947 als Werkzeugmacher im TRO Deine Arbeit aufnahmst, glaubtest Du bestimmt nicht, daß Du diesem Betrieb einmal so lange die Treue halten würdest. Die Weichen wurden allerdings bereits damals gestellt, als Du ab 1951 als Fertigungstechnologe eingesetzt wurdest und aufgrund Deiner gezeigten Leistungen, nachdem Du zwischenzeitlich erfolgreich ein Technikum ab-

gen, so u. a. als Aktivist und Bestarbeiter; auch war er Mitglied sozialistischer Arbeitsgemeinschaften und wurde mit ihnen ausgezeichnet.

Ferner ist er einer der Aktivisten in der Neuererbewegung; insgesamt brachten seinen Neuerervorschläge dem VEB TRO eine Gesamtnutzen in Höhe von 267 000 Mark! Am Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ hat er achtzehnmal erfolgreich teilgenommen.

In seiner Freizeit widmet sich Kollege Köhler neben dem Angelsport sehr intensiv der Fotografie. Er ist Mitglied im Kulturbund der DDR –



Im April 1947 begann Kollege Horst Köhler in unserem Werk als Werkzeugmacher, qualifizierte sich zum Fertigungstechnologen und arbeitet heute in der Gruppe NTV1, zeichnet hier verantwortlich für die Behälterbaugruppen der Großtransformatorfertigung. Am 20. Februar beging er seinen 65. Geburtstag.

solviert hastest, im Jahre 1958 als Gruppenleiter die Fertigungsvorbereitung im neu geschaffenen Betriebsteil N übernahmst. Hier hattest Du ein recht breites Betätigungsfeld.

So wirktest Du beispielsweise maßgeblich am Aufbau der technologischen Organisation und Dokumentation mit. Dabei hast Du es nicht immer einfach gehabt, doch durch Deine Zielstrebigkeit – gepaart mit Kontaktfreudigkeit – konntest Du selbst in schwierigen Situationen bestehen.

Auch heute, zwischenzeitlich langjährig als erfahrener Fertigungstechnologe in der Gruppe NTV1 für die Behältergruppen der Großtransformatorfertigung verantwortlich, haben diese Attribute noch volle Gültigkeit. Als dienstältester Fertigungstechnologe hat unser Horst vielen jungen Menschen die wesentlichen Grundlagen für ihre weitere berufliche Entwicklung mit auf den Weg gegeben.

Aufgrund seiner fachlichen und gesellschaftlichen Tätigkeit erhielt Kollege Köhler in seiner langen Berufslaufbahn viele Auszeichnungen.

Sektion Fotografie – und leidenschaftlich engagiert. Das beweisen nicht nur Mitgestaltungen von Ausstellungen, sondern darüber hinaus auch Ehrungen und hohe Auszeichnungen wie beispielsweise die Ehrennadel für Fotografie 1984 in Gold – verliehen vom Kulturbund der DDR – und die Ehrennadel der Nationalen Front in Gold – verliehen 1982.

Es soll dabei auch nicht unerwähnt bleiben, daß wir von dem ausgeprägten Steckenpferd unseres Kollegen Köhler ausgiebig Gebrauch gemacht haben, denn seit vielen Jahren wird von ihm die fotografische Dokumentation der jährlichen Betriebs-MMM bereitgestellt.

Wir möchten Dir, lieber Horst, noch einmal unseren Dank sagen für die langjährige Treue und Einsatzbereitschaft. Wir wünschen Dir weiterhin Gesundheit und Wohlergehen, damit Du künftig mit der gleichen Vitalität wie bisher, jedoch in einer beschaulicheren Weise, Deine Hobbys genießen kannst.

Die Kolleginnen und Kollegen des Kollektivs der Betriebsteiltechnologie NTV



Zwei Genossen im Gespräch: Walter Baumfeld, S-Direktor, und sein Abteilungsleiter Günter Isigkeit.

„Schubfach-Denken“ ist nicht möglich

Im Gespräch mit Genossen Baumfeld

Redaktion: Die Genossen eurer APO arbeiten in verschiedenen Kollektiven, in der Küche, in den Kinder- und Sporteinrichtungen des Werkes, in der Verwaltung ... Wie gelingt es euch dennoch, interessante Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen zu organisieren, in denen jeder Genosse mitdiskutiert und kein „Schubfach-Denken“ aufkommt?

Genosse Walter Baumfeld: Sicherlich. Unsere Genossen arbeiten in den verschiedensten Bereichen. Aber im Laufe der Zeit ergab es sich häufig, daß einige Genossen und Kollegen die Aufgaben von anderen zeitweilig übernehmen mußten. Zum Beispiel übernahm Kollegin Fuchs den Theaterdienst, oder andere wurden in der Verkaufsstelle eingesetzt. Bei Inventuren machen auch alle mit. So sind – bei aller Vielfältigkeit der Aufgaben im S-Bereich – die Probleme allen bekannt. Jeder kann sich erst einmal in die Lage des anderen versetzen. Zum anderen können wir uns gar kein „Schubfach-Denken“ leisten. Fragen z. B. der Arbeiterversorgung sind hochgradig politische Fragen. Wie die Kollegen aus der Küche Einfluß nehmen auf das Stimmungsbarmeter der Belegschaft – das weiß wohl jeder. Auch über solche Fragen diskutieren wir auf unseren Parteiveranstaltungen.

Und selbstverständlich steht auf unserer Tagesordnung ebenfalls die Planerfüllung.

Kommen von den Kollegen unseres Bereiches dazu Fragen, müssen wir als Genossen darauf antworten, auch wenn wir nicht in einem Produktionsbereich arbeiten.

Redaktion: Mit welchen Methoden versucht ihr, euer Parteilehrjahr interessant und wirksam zu gestalten?

Genosse Walter Baumfeld: Nun, da fühle ich mich ganz persönlich angesprochen, weil ich Propagandist bin. Vielleicht kann ich einige Methoden, die wir im letzten Seminar angewendet haben, erklären und verallgemeinern.

Das Thema lautete: „Die Rolle der Sowjetunion im revolutionären Weltprozeß“.

Gezielt habe ich zunächst die Genossen aus eigener Erfahrung erzählen lassen. So konnte Helga Thimjan viel über die Beziehungen zu Saporshje berichten. Andere sprachen über sowjetische Arbeitsmethoden. Und viele Genossen haben auch persönliche Beziehungen zu unseren Freunden. So wurde recht lebhaft diskutiert. Für jeden war es interessant. Ja, und dann kommt es für mich als Zirkelleiter darauf an, diese Erfahrungen zu verallgemeinern und aufzuzeigen, daß und wie Gesetzmäßigkeiten wirken.

Interessant wurde das Parteilehrjahr auch dann, wenn wir uns einen kompetenten Gesprächspartner, z. B. von der URANIA, eingeladen hatten. Diese Vorträge waren sehr informativ und gaben uns viele Argumente mit auf den Weg.

allgemeinern gute Ergebnisse. Gemeinsam entwickelte und produzierte hochleistungsfähige Maschinen gehören zu den Weltspitzenerzeugnissen. Deutlich wird auch nachgewiesen, daß Frieden und Sozialismus gemeinsam am besten gestärkt werden können. Zahlreiche Beispiele, Grafiken und Fotos veranschaulichen den Stand der sozialistischen Integration. In der Schriftenreihe: „ÖKONOMIE“, geschrieben von Willi Kunz, erschienen.

Fünf Genossen berichten darüber, wie sie ihre Parteiaufträge erfüllen wollen

Unser Standpunkt

„Unser“ deshalb, weil Entwicklung, Produktionsvorbereitung und Einführung in die Produktion von neuen Erzeugnissen eine untrennbare Einheit bilden.

Es geht bei dem persönlichen Parteiauftrag um die Produktionseinführung für Spannungswandler ET 123 N zum 1. August 1985 und die Entwicklung und Produktionsvorbereitung neuer Spannungswandler ET 245 und 420 NE zum November 1985, mit dem Ziel der Einführung im Jahre 1986.

Die Verbindung zwischen beiden Aufgaben, die Inhalt des Staatsplanes Wissenschaft und Technik sind, ist über die gemeinsame Technologie zum Wickeln der Oberspannungsspu-

len an einer neuen Fertigungseinrichtung gegeben. Schwerpunkt der Arbeit ist der Nachweis einer reproduzierbaren (sprich: mit gleichen Ergebnissen wiederholbaren) mustergereuten Fertigung des technischen Lösungsweges.

An der Arbeit sind die Kollektive der Entwicklung, Technologie (einschließlich der Hilfe an den Bereich der Haupttechnologie) des Sondermaschinenbaus, der Wickelei und der Betriebserhaltung beteiligt. Jeder der Beteiligten kennt seine Aufgabe – sie ist auch in den Wettbewerbsverpflichtungen untersetzt.

Wir sehen unsere Aufgabe vor allem in der qualifizierten fachlichen Anleitung, der politisch-

ideologischen Führung und zweckmäßigen Koordinierung der beteiligten Kollektive. Seit Jahresbeginn sind sowohl die materiell-technischen wie auch die zunächst personellen Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgabenstellung gegeben, so daß wir davon ausgehen, daß wir alle unser Ziel erreichen. Wir sind der Meinung, daß unsere persönlichen Parteiaufträge als Untersetzung des Maßnahmenplanes der APO 2 ein würdiger Beitrag zur Realisierung des Kampfprogrammes unserer BPO in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung und in Vorbereitung des XI. Parteitag ist.

Manfred Weser
Siegfried Uhl
APO 2



Genosse Bernt Preßler hat sich u. a. vorgenommen, die Vertrauensleute zu größerer Eigenverantwortlichkeit zu befähigen.

Jeder Kollege mit klarer Orientierung

In meinem Parteiauftrag geht es darum, der Funktion als Vorsitzender der AGL 4T gerecht zu werden. Wie bin ich an die Erfüllung meines Parteiauftrages herangegangen?

Erst einmal ist es wichtig, daß sich die AGL als ein echter Interessenvertreter in allen Belangen für alle Kollegen erweist. Dazu gehört beispielsweise die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unseres Bereiches im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten. Auf unseren AGL-Sitzungen, die wir weiterhin mit hoher Disziplin durchführen, werden wir hierzu regelmäßig beraten.

Uns kommt es darauf an, den sozialistischen Wettbewerb so zu organisieren und alle Kollektive so zu mobilisieren, daß die anstehenden Aufgaben voll erfüllt und gezielt überboten werden. Dazu muß jeder Kollege die klare Orientierung haben, warum seine Arbeit für das Werk notwendig ist. So erreichen wir, daß jeder Kollege seinen Beitrag im sozialistischen Wettbewerb leistet.

Damit sich bei allen Gewerkschaftern sozialistische Haltungen weiter ausprägen, nutzen wir die Schulen der sozialistischen Arbeit konsequent zu poli-

tischer Bildung. Dazu müssen die staatlichen Leiter ihrer Verantwortung als Erzieher des Kollektivs voll gerecht werden. Auch darauf müssen wir als Gewerkschaftsfunktionäre Einfluß nehmen.

Und einen letzten Punkt möchte ich nennen. Es muß mir gelingen, alle Vertrauensleute zu eigenverantwortlicher Arbeit in ihren Kollektiven zu befähigen. Dazu dienen nicht nur qualitativ gute Anleitungen, sondern vor allem auch das persönliche Gespräch mit ihnen.

Bernt Preßler
AGL 4T

Parteiauftrieb erhöhen

Als Parteigruppenorganisator habe ich Verantwortung für insgesamt 17 Genossen. Sicherlich sind wir eine große Parteigruppe. Aber wenn ich bedenke, daß diese Genossen aus den Bereichen bzw. Abteilungen EV, ES, ET und EVS kommen, weiß ich, daß es darauf ankommt, dort den Parteiauftrieb zu erhöhen. Neben der Organisation der Parteiarbeit gehört das zu meinem Parteiauftrag.

Zunächst einmal möchte ich sagen, daß es gar nicht so einfach ist, die Genossen aus so vielen Abteilungen unter einen Hut zu bringen. Positiv wirkt sich dabei aus, daß auch staatliche Leiter zu meiner Parteigruppe gehören. Dadurch ist es einfacher,

fachliche Probleme unter Kontrolle zu haben. Allerdings hatte das auch zur Folge, daß wir uns stärker mit Problemen der staatlichen Leitung befaßten, so daß die Parteigruppenversammlung manchmal den Charakter einer Arbeitsberatung hatte. Inzwischen haben wir wieder ein gesundes Verhältnis zwischen politisch-ideologischen und fachlichen Fragen erreicht.

Ein wichtiges Anliegen der Parteiarbeit unserer Gruppe ist die Organisation des Auftretens der Genossen in den Kollektiven. Dazu vergeben wir ganz konkrete Aufträge, welcher Genosse zu welchem Problem bzw. zu welchen Dokumenten sprechen wird. Damit erreichen wir,

daß die Genossen besser in ihren Bereichen wirksam werden. Das ist auch notwendig, weil die strukturelle Zusammensetzung unserer Parteigruppe von mir viel Zeit verlangt. Ich denke da nur an die vielen Abstimmungen. Probleme haben wir noch, die Informationen aus den einzelnen Bereichen zu einem Gesamtbild zusammenzufügen. Das muß besser organisiert werden.

Als Parteigruppe haben wir uns vorgenommen, in diesem Jahr mindestens einen Kollegen für die Aufnahme als Kandidat der SED vorzubereiten. Bisher konnten wir dieses Ziel nicht realisieren. Da muß jeder Genosse meiner Parteigruppe noch beharrlichere Überzeugungsarbeit leisten.

Klaus Stenzel
Parteigruppenorganisator



Gemeinsam geht's besser

Täglich spürbar ist die erfolgreiche Zusammenarbeit im RGW. Erfahrungsaustausche zwischen den Werktagen ver-

GST-Grundorganisation des Hauptwerkes wählte neuen Vorstand /
Mit anspruchsvollen Zielen in die neue Wahlperiode

Regelmäßiges Training für alle Kameraden



Der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, verwies in der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen erneut auf die wichtigste Aufgabe der Gegenwart, die Erhaltung des Friedens und die Beseitigung der Kriegsgefahr. Von ihrer Lösung hängt die Zukunft aller Völker ab, ihr Sein oder Nichtsein. Deshalb muß unsere Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED darauf gerichtet sein, noch entschiedener zur Erhöhung der Verteidigungskraft der DDR beizutragen. An unsere Anstrengungen, unsere gute Bilanz im 35. Jubiläumjahr der DDR anknüpfend, müssen wir durch neue Leistungen zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages beitragen, um die Fähigkeiten zur Verteidigung durch zielstrebige, organisierte Ausbildung zu vervollkommen.

Daß unsere Politik darauf ausgerichtet ist, nun erst recht für eine Wende zugunsten des Friedens einzutreten, beweisen die Anstrengungen unserer Werktätigen entsprechend der Losung

raden und die Sektion Sportschießen mit 26 Mitgliedern. Der Beschluß der SED-Kreisleitung Köpenick, fünf Sektionen Wehrkampfssport in den APO, in denen es Jugendbrigaden gibt, zu bilden, wurde bisher nicht erfüllt.

Der Sektion Sportschießen wurde durch den Betrieb der ehemalige Imbißstand an der Poliklinik als vorläufiger Schießstand zur Verfügung gestellt. Dadurch wurde es möglich, in der warmen und trockenen Jahreszeit mit dem Schießtraining auf zwei Bahnen und der Entfernung von vier Metern zu beginnen. Um künftig eine planmäßige, niveauvolle Ausbildung durchführen zu können, ist es notwendig, eine Schießmöglichkeit für die Entfernungen über vier und zehn Meter zu schaffen. Ein entsprechender Antrag wurde bereits an unsere staatliche Leitung gerichtet. Auch die zu bildenden Sektionen Wehrkampfssport und Militärischer Mehrkampf sowie die Motorsportler benötigen diesen Schießstand für ihr ständi-

und Übungsleiter für eine aktive Mitarbeit in der GST zu gewinnen. Auch wollen wir gemeinsame Veranstaltungen wie die „Woche der Waffenbrüderschaft“, den Fernwettkampf im Schießen um die „Goldene Fahrkarte“, die Reservistendreikämpfe, den Schießwettbewerb der Jugendbrigaden und anderes mehr vorbereiten und durchführen.

Zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus besteht für Berlin der verpflichtende Auftrag, daß sich 30 000 Reservisten am Frühjahrslauf beteiligen, um damit die 1945 bei den Kämpfen um Berlin rund 30 000 gefallenen Sowjetsoldaten zu ehren. Deshalb müssen wir die Reservistendreikämpfe in unserem Betrieb zu wehrsportlichen Höhepunkten gestalten. Für uns bedeutet das eine stabsmäßige Vorbereitung und Durchführung dieser Wettkämpfe. Für den Vorstand der Grundorganisation besteht die Aufgabe der Organisation und Absicherung besserer regelmäßiger Trainingsmöglichkeiten für alle Kameraden und Kameradinnen. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit den Sektionsleitern und ihre niveauvolle Anleitung notwendig sowie die materielle Sicherstellung der Ausbildungen.

Es kann und darf aber auch nicht die Aufgabe einzelner sein, die Sektionsarbeit zu aktivieren. Besonders aktiv sind hier Michael Feldt, Frank Wagner und Matthias Jäkel. Nur wir alle gemeinsam können die Ziele unseres Kampfprogrammes verwirklichen und damit beitragen, an Wehrspartakiaden und Wettkämpfen erfolgreich teilzunehmen. Dazu gehört, daß wir unsere aktiven Mitglieder qualifizieren, beispielsweise zum Leiter des Schießens, zum Fahrlehrer oder Übungsleiter, da ohne Fahrlehrer keine Fahrschule durchgeführt werden kann, oder wir nur mit einem Übungsleiter für das Sportschießen in der Lage sind, die künftig höhere Anzahl von Sportschützen zu trainieren. Aber auch unseren Patenschulen müssen wir geeignete Übungsleiter zur Verfügung stellen und Sektionen aufbauen.

Um den höheren Ausbildungsansprüchen in der Vormilitärischen Ausbildung gerecht zu werden, gilt es, die Betriebschule mit geeigneten, ausgebildeten Reservisten zu unterstützen.

An die guten bzw. sehr guten Ergebnisse der Betriebschule in der Vormilitärischen Ausbildung sowie bei der Gewinnung des militärischen Nachwuchses gilt es anzuknüpfen, damit auch im Hauptwerk die GST-Arbeit verbessert wird und wir unsere Aufgaben erfüllen.

Frank Wagner, Konstrukteur in TRB1, gehört zu den aktiven GST-Mitgliedern, ist Leiter der Sektion Sportschießen.



Aus der Diskussion:

Im Winterhalbjahr sind wir allerdings zur Untätigkeit verurteilt

Im Beschluß der 9. Tagung des GST-Kreisvorstandes Köpenick wurde die Bedeutung des Wehrsports in der zugespitzten internationalen Lage zur Erhöhung der Wehrkraft hervorgehoben. Ziel des Wehrsports soll es sein, durch die Gestaltung einer interessanten und jugendgemäßen wehrsportlichen Tätigkeit bei den Jugendlichen sozialistische Verhaltensweisen ausprägen und ihnen militärische Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Des Weiteren sollen aber auch die Reservisten verstärkt in die GST-Arbeit einbezogen werden.

Wie sieht das nun in unserer GST-Grundorganisation aus?

Die meisten Jugendlichen kommen in der Berufsausbildung zum ersten Mal mit der GST in Berührung. Sie absolvieren die vormilitärische Ausbildung, der eine oder andere qualifiziert sich zum Gruppenführer oder macht die Fahrschule. Es werden Interessen geweckt, die auf Grund der ungenügenden Bedingungen im Hauptwerk nach Abschluß der Berufsausbildung verkümmern.

Die Schießausbildung nimmt einen wichtigen Platz im Wehrsport ein, ist sie doch ein Bestandteil sämtlicher Wehrsportdisziplinen. Durch das Massensportschießen in der GST, das bis hin zur DDR-Meisterschaft ausgetragen wird, wurde auf diesem Gebiet die Möglichkeit zu einem umfassenden Leistungsvergleich geschaffen. Um die Attraktivität dieser Sportart in unserer Grundorganisation zu erhöhen und auch an Wettkämpfen erfolgreich teilzunehmen, ist eine solide Schießausbildung und ein regelmäßiges Training unter Wettkampfbedingungen Voraussetzung. Solche Bedingungen sind bei uns aber derzeit noch nicht gegeben. Das liegt nicht an den fehlenden finanziellen Voraussetzungen, um einen wettkampfgerechten Schießstand einzurichten und entsprechende Waffen, Ausrüstung und

Sichtmaterial anzuschaffen. Das Geld ist da. Auch fehlt es nicht an der Bereitschaft der Mitglieder, Qualifizierungslehrgänge für Übungsleiter zu besuchen. Es ist vor allem der Raummangel, der umfangreiche Aktivitäten zu nichte macht.

Wir verfügen im Hauptwerk über eine Sektion Sportschießen mit 26 eingeschriebenen Mitgliedern, die in der wärmeren Jahreszeit den Imbißkiosk zum Training nutzt. Im Winterhalbjahr ist die Sektion allerdings zur Untätigkeit verurteilt. Diese Situation wird sich hoffentlich mit der Rekonstruktion des Küchentraktes und des Speisesaales ändern, so daß wir in der Pfeifergasse die notwendigen Räumlichkeiten für eine wirkungsvolle Sektionsarbeit erhalten. Wir brauchen einen Raum, der wenigstens in einer Richtung eine Ausdehnung von 12 Metern hat und entsprechend beleuchtet ist. Den Schießstand könnte man nach dem Vorbild im Pionierpark aufbauen. Als Waffe wird das Luftgewehr Typ 312 (Seitenspanner für Diabolo und Zielfernrohr) entsprechend den Wettkampfbedingungen verwendet. Als Zubehör wäre eine entsprechende Anzahl von Treffsichtgeräten mit Stativ zur Trefferkontrolle sowie Gehörschutz für die Schützen notwendig. Sichtmaterial zu den Grundlagen und Regeln des Schießens kann an den Wänden angebracht werden, um die Theorie zu veranschaulichen. Zum Erkennen und Beseitigen von Zielfehlern kann das Dreiecksziele genutzt werden. Dies ermöglicht eine interessante wehrsportliche und jugendgemäße Tätigkeit, bei der es in der Sektion Sportschießen möglich wird, umfassende militärische Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln und die ebenfalls die Voraussetzung für die Teilnahme unserer Grundorganisation am Massensportschießen der GST schafft.

Frank Wagner
Leiter der Sektion
Sportschießen



Auf der Wahlversammlung der GST-Grundorganisation des Hauptwerkes wurde Genosse Harald Blum zum Vorsitzenden gewählt.

„Je stärker der Sozialismus – desto sicherer der Frieden“ alle Kräfte zu mobilisieren, um den bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, mit dem wir immer wieder die Erfahrung machen, daß all das, wofür wir Schöpfertum und Fleiß einsetzen, uns selber zugute kommt, fortzusetzen. Gegenwärtig bereiten wir uns alle vor, den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes würdig zu begehen. Mit unserer Losung „GST-Initiative XI. Parteitag der SED – Meine Tat für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes – der DDR“, bekräftigen wir die Verpflichtung, alles zu tun, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht.

Seit zwei Jahren wurde im Hauptwerk um eine zahlenmäßige Stärkung der GST gerungen und mit dem Aufbau von GST-Sektionen begonnen. Zur Zeit bestehen im Hauptwerk zwei Wehrsportsektionen, die Sektion Motorsport mit 42 Kame-

ges Training, um sich optimal auf ihre künftigen Aufgaben vorzubereiten bzw. ihre Wehrfähigkeit zu erhalten. Der Sektion Motorsport stehen drei Motorräder TS 150 und zwei Mopeds S 50 der GST sowie fünf Motorräder des Betriebes zum Training, zur Wettkampfteilnahme und Fahrschule zur Verfügung. Ihre Unterbringung kann aber nicht befriedigen. Deshalb haben wir einen geeigneten Motorstützpunkt mit Reparaturmöglichkeiten gefordert. Um in Zukunft eine kontinuierliche, den Anforderungen entsprechende GST-Arbeit zu leisten, benötigen wir weiterhin eine B/A-Kammer zur Unterbringung von Ausbildungsmaterial, Waffen, Zubehör und Ersatzteilen sowie einen ständig zur Verfügung stehenden Raum für die regelmäßige theoretische Fahr- und Schießausbildung, wehrpolitische Schulungen und Beratungen. Es ist auch notwendig, noch enger mit der Zentralen FDJ-Leitung und dem Reservistenkollektiv des Betriebes zusammenzuarbeiten, um aus ihren Reihen geeignete Ausbilder

Vorgestellt:**Die 193 aus der AFO 4****... um in Ruhe über Probleme reden zu können**

Am 31. Januar führte unsere AFO 7 ein gemeinsames FDJ-Studienjahr aller FDJ-Gruppen durch. Der Grund dafür war, daß ein aktuelles Thema auf der Tagesordnung stand, mit welchem in der heutigen Zeit jeder konfrontiert wird. Es ging um die ideologische Kriegsführung des Klassengegners und insbesondere um die Methoden der Springerpresse in der BRD.

Für diese Veranstaltung hatten wir uns einen interessanten Gast eingeladen. Keiner könnte über dieses Thema informativer und aktueller berichten, als ein Mitarbeiter der Abteilung Außenpolitik des ADN, und somit begrüßten wir den Genossen Stefan Möbius in unserem Studienjahr. Partei- und Betriebsleitung sowie einige staatliche Leiter waren ebenfalls anwesend. Es bedurfte keiner langen Einleitung und Vorrede, die Dis-

Es bedurfte keiner langen Einleitung

kussion über den Pressezaun Springer und seine Erzeugnisse war in wenigen Minuten in vollem Gange. Um unsere Diskussion anschaulich zu untermalen, standen unserem Gast einige Presseerzeugnisse der BRD zur Verfügung. Schon beim Anblick der Titelseite der Bild-Zeitung konnte man erkennen, um was es dem Zeitungsverleger Springer geht: um die uneingeschränkte Manipulation der Bevölkerung der Bundesrepublik. Wir erfuhr, wie gezielte Falschmeldungen und Zeitungsenten zur Provokation gegen die Völker des Sozialismus produziert werden.

Während der Diskussion gab es auch Fragen zur Medienpolitik unseres Staates. Nicht immer herrschte Einigkeit zu den Problemen, trotzdem konnten viele Fragen während unserer Gespräche geklärt werden.

Abschließend ist zu bemerken, daß es dieses Mal doch sehr beeindruckend war, mit welcher inneren Anteilnahme jeder Jugendliche bei der Sache war.

Für die FDJ-Leitung unseres Betriebsteiles ist es in der letzten Zeit nicht immer leicht gewesen, niveauevolle Studienjahre zu organisieren. Diese Veranstaltung war jedoch ein gelungener Auftakt für das Jahr 1985 und ein würdiger Beitrag zum Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ.

Hinweisend für andere FDJ-Leitungen sei gesagt, man sollte sich nicht scheuen, auch einmal brennende Themen und Probleme zur Sprache zu bringen, um somit auch das Interesse der weniger engagierten Jugendlichen zu gewinnen, was letztlich den politisch-ideologischen Wert eines Studienjahres heraufsetzt.

Mario Hammig
AFO 7

Seit dem 30. November gibt es die AFO Wissenschaft und Technik. Konstituiert hat sie sich aus der bisherigen AFO 4, zu der die FDJler von E und Q kamen. Insgesamt 193 FDJler gehören nunmehr dazu, die verschiedensten Berufsgruppen sind vertreten. Damit wurde ein Schritt vollzogen, den die AFO 4 schon vorher ging, nämlich alle Kräfte von Wissenschaft und Technik zu vereinen.

Die wichtigsten Aufgaben für die nächsten Monate sieht der neue FDJ-Sekretär Genosse Steffen Kiske in der Bildung stabiler FDJ-Gruppen. Dies ist auch eine entscheidende Voraussetzung, damit die FDJler ihren Beitrag zur Stabilisierung des VEB TRO leisten können.

Steffen Kiske weiß, daß er nur über den ständigen persönlichen Kontakt zu den FDJlern Erfolge organisieren kann. „Man kann nun mal nur helfen, wenn man weiß, wo der Schuh drückt“, meint Steffen. „Papierkrieger sein nutzt nichts. Deshalb bitte ich nach meiner Anleitung meist ein bis zwei Gruppensekretäre, noch zu bleiben, um in Ruhe über Probleme reden zu können.“

Kein Blatt vor den Mund nimmt Steffen Kiske, wenn es um Sachen geht, die man in der AFO 4 nicht richtig im Griff hat. Beispielsweise haben noch nicht alle FDJ-Gruppen ein MMM-

Geheimniskrämerei bringt uns nichts**Michael Fillies, AM 22, zur öffentlichen Führung des SBW**

Wenn man über Erfahrungen mit dem sozialistischen Berufswettbewerb spricht, muß man davon ausgehen, daß er nicht Sache eines einzelnen oder einer Klasse ist. Der Kampf um gute und sehr gute Ergebnisse in der Facharbeiter- und Reifeprüfung geht uns alle an. Ebenso betrifft das den Kampf um Facharbeiterleistungen zum Ende der Lehrzeit.

Deshalb kommt es darauf an, von den Erfahrungen anderer zu lernen und die eigenen weiterzugeben. Aus diesem Grund gibt es im sozialistischen Berufswettbewerb das Prinzip seiner öffentlichen Führung und der Verallgemeinerung. Geheimniskrämerei kommt also nicht vor. Sowohl vorbildliche als auch weniger gute Leistungen müssen erfaßt und abgerechnet werden. Nur so kann eine gesunde Wettbewerbsatmosphäre entstehen, die für einen ehrlichen Titelkampf unerlässlich ist. Die Basis dafür bildet die regelmäßige Auswertung in den FDJ-Versammlungen. An den Wandzeitungen



Sekretär der AFO 4, Genosse Steffen Kiske, im Gespräch mit Genossen Ralf Kenschel aus dem Schaltgeräteprüffeld (v.l.n.r.).

Thema. Damit konnte das Ziel, daß bis zur Wahl jeder Jugendliche sein MMM-Thema kennt, nicht realisiert werden. Mit diesem Stand ist der AFO-Sekretär natürlich nicht zufrieden. Er hofft, daß dieses Problem in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern und den Beauftragten für MMM in den einzelnen Bereichen schnell lösbar ist.

Auch zum Thema FDJ-Studienjahr hat Steffen kritische Anmerkungen. Es gibt dabei noch Schwierigkeiten, die Seminare interessant und ansprechend durchzuführen. Um das zu verändern, ist es unumgänglich, daß sich die Propagandisten mit den Gruppensekretären beraten, welche Möglichkeiten genutzt werden können. Ohne gegenseitiges Aufeinanderzugehen sind wohl keine entscheidenden Verbesserungen beim FDJ-Studienjahr möglich.

In den vergangenen Wochen wurden in der AFO 4 die Mitgliederversammlungen „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1985“ durchgeführt. Besonders erfolgreich wurden sie in EN und EV, wo jeder Jugendliche seinen konkreten Verbandsauftrag erhielt. Darin wurde der Beitrag eines jeden FDJlers zur Planerfüllung formuliert, abgeleitet aus den Arbeitsaufträgen der

Kollektive. Man kann sagen, in diesen Gruppen hat sich die gute Zusammenarbeit zwischen FDJ- und staatlicher Leitung ausgezahlt. Gleiches trifft auch auf die FDJ-Gruppe TRR mit der Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“ zu. Abteilungsleiter Horst Jähne setzte sich mit den Jugendlichen zusammen, um mit ihnen spezielle Aufgaben zu beraten – über den Bau des ersten eigenen Mikrorechners für die Fiederstreifenbandagiermaschine.

Damit sind wir bei den Vorhaben der AFO 4 zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes. Im Kampfprogramm nahm man sich vor, drei Jugendforscherkollektive zu gründen, die wichtige Entwicklungsaufgaben erfüllen sollen. Gegenwärtig ist man dabei, die Grundlagen dafür zu schaffen.

Zu einem abwechslungsreichen Jugendleben gehören auch kulturelle und sportliche Veranstaltungen. Verständlicherweise kann das Angebot an Karten nicht so groß sein, um jedem FDJler seinen Wunsch zu erfüllen. Also müssen andere Wege gefunden werden. Man versucht zur Zeit, durch Beispiele allen FDJ-Gruppen zu zeigen, was auf kulturellem Gebiet möglich ist. Eine Radtour, ein Bowlingabend und eine Dampferfahrt sollen Anregung sein, ähnliches im eigenen Kollektiv zu organisieren.

Dankeschön

Für die Unterstützung des Praktikums der Berliner Jugendhochschüler erhielt unsere GO ein herzliches Dankeschön vom Sekretariat der FDJ-Betriebsleitung. In dem vom 1. Sekretär Helmut Meier unterzeichneten Schreiben heißt es u. a.: „Durch die inhaltlich fundierte und praxisnahe Erläuterung der Verbandsarbeit in einem Industriebetrieb am Beispiel Eurer FDJ-Grundorganisation habt ihr einen guten Anteil an der erfolgreichen Gestaltung des „Treffpunktes Verbandspraxis für die Berliner Studenten der Jugendhochschule 1984/85 geleistet.“



Am 27. Februar um 17 Uhr berichtet eine Jugendstaatsanwältin im Jugendklub des KWO-Klubhauses „Erich Weisner“ in der Veranstaltung IN DEN GERICHTSZAAL GESCHAUT.

Im Jugendklub Hoernlestraße ist die Gruppe „Gaucho“ zu Gast; im Konzert am 28. Februar um 19.30 Uhr.

Ebenfalls im Jugendklub Hoernlestraße ist der zweite Teil eines Lichtbildervortrags „London Report“ am 27. Februar um 19 Uhr zu sehen.

Unter dem Motto „Eure Fragen auf unserem Tisch“ beantwortet Stadtbezirksrat für Handel und Versorgung Genosse Hesse am 28. Februar um 18 Uhr im Jugendklub „Mansarde“.

Der Jugendklub Allendeviertel gibt am 27. Februar um 19 Uhr jungen Talenten die Möglichkeit sich vorzustellen.

Neu: Poppymnastik

Die Zentrale FDJ-Leitung hat sich vorgenommen, eine Poppymnastikgruppe ins Leben zu rufen, um für unsere jungen TROjaner das sportliche Angebot zu verbessern. Daher – wer hat Lust, wer möchte mitmachen? Interessierte melden sich bitte bei der Verantwortlichen für Sport/Wehrerziehung der ZGOL Marion Blankenburg unter der Telefonnummer 2336.

Termine

● Wieder steht uns ein Freundschaftstreffen ins Haus. In unserer Mitte begrüßen wir am 26. Februar im Klubhaus EKL, Herzbergstraße, junge Komsomolzen.

● Am 9. März findet die Berliner FDJ-Delegiertenkonferenz statt.

● Anleitung der Propagandisten des FDJ-Studienjahres ist am 15. März. Treff ist um 13 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer.

● Ebenfalls am 15. März besteht die Möglichkeit für Interessierte mit Mitarbeitern der Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität in einem Forum zu sprechen, 14 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer.

Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt

Im Gespräch mit Jürgen Hornburg, Klubhausleiter

Redaktion: Viele zentrale Veranstaltungen finden im TRO-Klubhaus statt. Ich denke z. B. an FDJ-, APO- sowie die traditionellen Matinee- und Festveranstaltungen. Volkskunstkollektive proben hier. Neuerer und Sportler treffen sich zu ihren Bällen. Welche Möglichkeiten bietet das Klubhaus darüber hinaus, Freizeit sinnvoll und abwechslungsreich zu verbringen?

Jürgen Hornburg: Es ginge zu weit, würde ich die ganze Palette unserer Veranstaltungen aufzäh-

Redaktion: Apropos Bereichsfestspiele. Sorgt ihr dann nur für den Raum und die gastronomische Betreuung?

Jürgen Hornburg: Das wäre zu wenig. Deshalb sind wir gern bereit, den AGL Tips und Hinweise für die eigene Gestaltung zu geben. Wir wär's denn mal mit einer Hobbyausstellung oder einem kleinen Bereichssportfest im Klubhausgarten?

Redaktion: Während der letzten „drei tollen Tage“ haben es die Närrinnen und Narren im Klubhaus mit der Pop-Gymnastik versucht. War das nur eine Faschingseinlage?

Jürgen Hornburg: Es war der Startschuß, eine Pop-Gymnastikgruppe zu gründen. Also, wer von den TROjanern (auch ohne Idealfigur) Lust hat mitzumachen, ist bei uns willkommen.

Redaktion: Darüber hinaus finden aber im Klubhaus auch öffentliche Veranstaltungen statt...

Jürgen Hornburg: Ja. Aber wir gehen davon aus, daß es hauptsächlich von unseren Werkangehörigen genutzt werden sollte. Das planen wir auch in unserem Terminkalender ein. Darüber hinaus gibt es die öffentlichen Veranstaltungen, Veranstaltungen für junge Leute, ältere und die Veteranen.

Den Jugendlichen, auch denen aus dem TRO, dürfte unsere Mitternachtsdisko bekannt sein, donnerstags von 21 bis 2 Uhr. Einmal im Monat laden wir dazu auch Amateurrockgruppen ein. Zwei Sonntage im Monat werden von uns varietätgemäß gestaltet. Auch die Veteranen, ob aus den angrenzenden Wohngebieten oder aus unserer Veteranen-AGL, sind gern bei uns zu Gast.

Redaktion: Nicht zu vergessen die TROjaner-Kinder...

Jürgen Hornburg: Ja, der TROjaner-Nachwuchs kommt ebenfalls zu uns. Zum Beispiel zu den Solidaritätsveranstaltungen im Sommer für und mit Kindern. Somit haben wir alle Altersgruppen erfaßt.

Redaktion: Nicht mehr lange, dann ist Frauentag. Wie habt ihr euch darauf eingestellt?

Jürgen Hornburg: Zu solchen feierlichen Anlässen füllt sich unser Terminbuch sehr schnell. Aber noch haben besonders kleinere Kollektive bis zu 30 Personen die Möglichkeit, bei uns zu feiern.



Im Heimatgeschichtlichen Kabinett erfährt man viel Wissenswertes über die Historie Köpenicks.



Jürgen Hornburg ist amtierender Leiter des TRO-Klubhauses.

len. Darum möchte ich mich hier auf die wesentlichsten beschränken. Zum einen sind das die jährlich stattfindenden Betriebs- und Bereichsfestspiele. Die Termine dafür stehen bereits fest. Zum anderen sind die Volkskunstkollektive bei uns „zu Hause“, z. B. das Kabarett „elek-TROfunken“ sowie die Arbeitsgemeinschaften der Philatelisten, Foto- und Filmamateure.

Wer macht mit beim großen Tischtennisturnier?

Zum Abschluß des Tischtennisturniers der Tausende findet am 28. Februar 1985 in der Tischtennishalle der TSG Oberschöneweide (Nixenstraße – neben BAE-Klubhaus) ein großes Tischtennisturnier statt. Interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich ab 16 Uhr dort einfinden. Eine vorherige schriftliche Anmeldung über das Sportbüro, Postfach 74, ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Wer sich am Spieltag bis 17 Uhr in der Halle eingefunden hat, wird auch Gelegenheit zum Spielen erhalten. Gesucht werden an diesem Tage nicht nur die Tischtennismeister, sondern auch die TRO-Vertreter beim Köpenicker Kreis ausscheid.

Klaus Rau
Beauftragter des Werkdirektors für Sport

„Köp' nich! Köp' nich!“ – nur eine Sage

Wissen Sie, liebe TROjaner, wie Köpenick der Sage nach zu seinem Namen gekommen ist?

Ein Fischer fing eines Tages einen riesengroßen Krebs. Als er ihn jedoch verkaufen wollte, entpuppte sich der Krebs als Prinz und schrie aus Leibeskräften über den Markt: „Köp' nich! Köp' nich!“ Aber das ist nur eine Sage.

Wie Köpenick nun wirklich zu seinem Namen gekommen ist, das kann man während eines Besuchs im Heimatgeschichtlichen Kabinett am Elcknerplatz 8, nahe dem S-Bahnhof erfahren. Außerdem bietet dieses Kabinett ein reichhaltiges Vortrags-, Wander- und Führungsangebot. 20 Vorträge – über den Stadtbezirk Köpenick heute, über die Geschichte der Arbeiterbewegung sowie über das Müggelge-

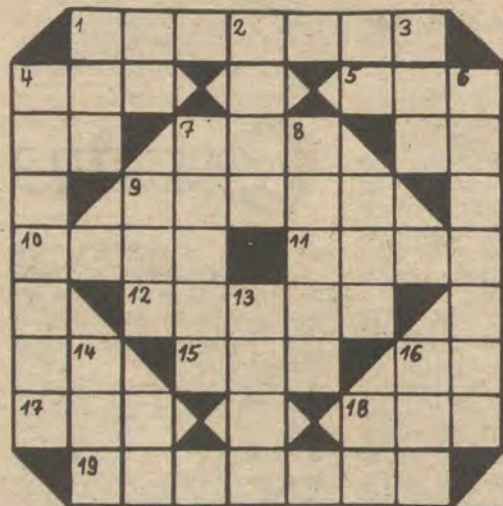
biet – stehen im Programm. Auch die regelmäßigen Führungen liegen fest. So geht es ab 29. April jeden Donnerstag ab 17 Uhr über die Schloßinsel – mit der Besichtigung der Schloßkapelle und einem kleinen Konzert. Weitere Führungen gibt es montags durch Köpenicker Parks, andere ab 3. März durch die Altstadt. Eine ständige Ausstellung zur Geschichte Köpenicks ist dienstags von 9 bis 18 Uhr im Heimatgeschichtlichen Kabinett geöffnet. Brigaden möchten sich bitte telefonisch unter 6 56 21 23 für einen Besuch anmelden.

Gewonnen Chemie Adlershof – TSG O'weide 0:1

Im Spiel zweier Tabellennachbarn hatte die TSG-Mannschaft am Ende die Nase vorn, man konnte bei Chemie Adlershof mit 1:0 gewinnen. Der glückliche Torschütze war wiederum Bernd Hirschmann, der nach einem Eckball mit dem Kopf zur Stelle war. Wie schon am letzten Sonntag stand diese Begegnung ganz im Zeichen der Abwehrreihen. Es ging auch um viel, die TSG-Elf mußte unbedingt gewinnen, damit der Anschluß an die Spitze nicht verlorenght. So spielte man zunächst nervös und überhastet, der hartgefrorene Boden tat sein übriges. Das mangelnde Spielverständnis und technische Fehler glich die Mannschaft durch enormen Kampfegeist aus. Der moralische Zusammenhalt stimmt momentan innerhalb des Teams, dieser wird auch am nächsten Sonntagabend nötig sein, denn der Spitzenreiter Rotation Berlin II ist zu Gast auf dem Allende-Sportplatz. Die Mannschaft brennt darauf, die 8:0-Schlappe vom ersten Spiel vergessen zu machen.

Rainer Barz

Mit dem 12-Preis auszeichnen



Waagrecht: 1. Mittelitalienische Landschaft, 4. Minister der DDR, gest. 1961, 5. Augendeckel, 7. Hausflur, 9. Spürsinn, 10. Gebirge der Kirgisischen SSR, 11. portugiesischer Seefahrer 1469–1524, 12. schwedischer Chemiker 1833–1896, 15. Teil des Fußballfeldes, 16. chem. Zeichen für Astatin, 17. gesetzl. Einheit des elektr. Widerstandes, 18. Vorstadt von Lima, 19. Stadt in Oberitalien.

Waagrecht: 1. Seim, 3. Saar, 6. Sigel, 8. Aba, 10. Alm, 12. Germanium, 15. Emballage, 20. Lei, 21. Lek, 22. Eleve, 23. Ahle, 24. Asyl.

Senkrecht: 1. Eintiefung der Erdoberfläche, 2. Fluß in Transkaukasien, 3. Aussprechen, 4. Stadt in Argentinien, 6. Aussprache zu Meinungsverschiedenheiten, 7. englische Schriftstellerin des 19. Jahrhunderts, 8. Strom in Westafrika, 9. begeisterter Anhänger, 13. Nebenfluß der Saale, 14. Nebenfluß des Rheins, 16. Reinigungsmittel, 18. Kurzzeichen für von Antonow konstruierte Flugzeuge.

Senkrecht: 1. Shag, 2. Isar, 3. Se, 4. Alai, 5. Romm, 7. Goa, 9. Berme, 11. Lunge, 13. Moa, 14. Nil, 15. Elba, 16. Biel, 17. Lie, 18. Ales, 19. Ekel.

Auflösung aus Nr. 6/85

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Kersten Morgenstern, redaktionelle Mitarbeiter: Cornelia Heller, Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktio-

nen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig, Leila Günther und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 19. Februar 1985.